

## ■ Benachteiligte · Integration von Langzeitarbeitslosen



# Mehr Menschen eine Chance geben – Sozialbetriebe

In der Folge 'ESF-Projektpraxis' wird die Umsetzung der ESF-Förderrichtlinien skizziert. In diesem Beispiel geht es um die Förderung von sozialpädagogischer Begleitung und fachlicher Anleitung in Sozialbetrieben. BRANDaktuell sprach mit Ingrid Mantau, Mitarbeiterin im Management des Projekts 'Sozialwirtschaftsbetrieb Hand in Hand'. Die Pilotphase des Sozialbetriebes lief so erfolgreich, dass der Arbeits- und Ausbildungsförderungsverein PM e. V. nun die Anzahl der Plätze im Projekt erhöht hat.

### Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrem Projekt?

Unser Projekt 'Sozialwirtschaftsbetrieb Hand in Hand' in Bad Belzig bietet Langzeitarbeitslosen für zwei Jahre ein reguläres Beschäftigungsverhältnis mit engmaschiger fachlicher und sozialpädagogischer Betreuung.

Unser Sozialbetrieb bietet als Dienstleistungsunternehmen Helfertätigkeiten für bauvorbereitende Maßnahmen. Haupttätigkeiten sind hierbei Abriss- und Entkernungsarbeiten, Entfernen von alten Tapeten und alten Fußbodenbelägen, Dachrinnenentfernung, Hilfe bei der Dachsteinabdeckung, Entgegennehmen von Dachziegeln. Darüber hinaus ist der Betrieb

auch in der Pflege von Grünflächen tätig. Hierzu zählen Parkplatzreinigung, Rasenschnitt, Umgrabungen, Schreddern, Häckseln, Räum- und Streudienst im Winter. Unsere Kunden sind regionale Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Auftraggeber.

Seit dem Start im Jahr 2015 haben wir uns einen guten Ruf insbesondere im baugewerblichen Bereich erarbeitet. Es konnten gute Kundenbeziehungen aufgebaut, Aufträge und Folgeaufträge akquiriert werden. Wichtiges Ziel bleibt jedoch die Heranführung der Teilnehmenden an den Arbeitsmarkt und, wenn möglich, ihre Integration.

In der Pilotphase 2015–2017 waren zunächst zwei langzeitarbeitslose Mitarbeiter im Betrieb beschäftigt. Sie wurden von einem ausgebildeten Tischler, der als Betriebsleiter, Vorarbeiter und fachlicher Anleiter fungierte, begleitet.

Im Jahr 2017 begann für unser Projekt eine neue Phase: Dank der Förderrichtlinie konnten wir die Tätigkeit ausweiten und beschäftigen inzwischen fünf Mitarbeiter. Die gute Nachfrage am regionalen Markt gab diese Geschäftsausweitung her: Es sind genug Aufträge lokaler Firmen vorhanden. In dieser zweiten Phase konnten wir auch die sozialpädagogische Betreuung intensivieren. Eine zusätzliche sozialpädagogische Begleitperson – neben der fachlichen Anleitung – unterstützt die Beschäftigten seither auch bei der Bewältigung persönlicher Problemlagen. Das sind zum Beispiel Sucht, Schulden, prekäre familiäre Situationen. Sie bahnen aber auch Kontakte zu Unternehmen an.

Für das Jahr 2019 planen wir erneut eine Ausweitung. Wir beabsichtigen, die Anzahl der Teilnehmenden noch einmal moderat zu erhöhen, auf 10–12 Personen, sowie eine zweite Betriebsstätte einzurichten. Ziel dieser Erweiterung ist es, sowohl unser Dienstleistungsangebot für Kommunen und Unternehmen (Bauhilfstätigkeiten und Grünflächenpflege),

insbesondere aber unser Integrationsangebot für Langzeitarbeitslose regional auszuweiten, um noch mehr Menschen eine Perspektive zu bieten.

### Welche Ergebnisse haben Sie bereits erreicht?

Wir sind stolz und glücklich, dass bei beiden Beschäftigten der Pilotphase 2015 bis 2017 die nachhaltige Arbeitsmarktintegration gelungen ist! Einer der beiden wurde direkt von einer Handwerksfirma, die zum Kundentamm unseres Sozialbetriebs zählt und den Teilnehmenden durch mehrere Aufträge an unseren Betrieb persönlich kennengelernt hat, übernommen.

Der zweite Kollege konnte sich durch die zweijährige Beschäftigung in unserem Sozialbetrieb soweit stabilisieren, dass er wenige Wochen nach Ende der Maßnahme eine Beschäftigung fand. Beide sind nach wie vor in Arbeit.

Wir gehen indes nicht davon aus, dass wir eine Vermittlungsquote von 100 Prozent halten können! Aus der täglichen Arbeit wissen wir, wie schwer die Wiederheranführung an das Arbeitsleben für Menschen ist, die viele Jahre keine Perspektive hatten. Für die aktuelle Betriebsphase 2017–2019 haben wir uns 40 Prozent Vermittlungserfolg vorgenommen. Wir tun unser Bestes!

### Bekommen Sie auch Rückmeldungen?

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind konfliktfähiger und zuverlässiger geworden. Sie erleben seit einem Jahr einen 6-Stunden-Arbeitstag und meistern diesen gut. Sie können zunehmend auch ohne die fachliche Anleitung bei den Auftraggeberinnen beziehungsweise Auftraggebern eingesetzt werden. Dabei fügen sie sich gut ins Arbeitsteam ein.

Die umfassende Anleitung und Begleitung dieser Arbeitnehmer hat bewirkt, dass es nie zu

## Projektinformationen

### Richtlinie/Programm:

Richtlinie des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie zur Förderung von sozialpädagogischer Begleitung und fachlicher Anleitung in Sozialbetrieben im Land Brandenburg in der EU-Förderperiode 2014 – 2020 sowie der Landesförderung Brandenburg

### Finanzierung:

ESF-Mittel im Projekt: 126.990,72 Euro

### Titel des Projekts:

Sozialwirtschaftsbetrieb 'Hand in Hand' des AAFV PM e. V.

### Zuwendungsempfänger:

Arbeits- und Ausbildungsförderungsverein PM e. V. (AAfV PM e. V.)

### Durchführungsort:

Bad Belzig und Umgebung

### Maßnahmezeitraum:

1. September 2017 – 31. August 2020

### Ansprechpartner:

AAfV PM e. V., 14806 Bad Belzig,  
 Kuhlowitzter Dorfstr. 9,  
 E-Mail: [info@aafv.de](mailto:info@aafv.de),  
 Internet: [www.aafv.de](http://www.aafv.de)

einer Beschwerde, zu Schäden oder Regressansprüchen kam. Das sagt doch viel aus.

#### Wie kommen Sie Ihrer Pflicht zur Öffentlichkeitsarbeit nach?

Unser ‚Sozialwirtschaftsbetrieb Hand in Hand‘ wird – selbstverständlich unter Erwähnung der ESF-Förderung – auf unserer Website beschrieben. Regelmäßig werden dort kleine tagesaktuelle Berichte veröffentlicht. Wir sind auch ca. zweimal im Jahr in der lokalen Presse präsent und erwähnen gegenüber den Pressevertretern stets die ESF-Förderung.

Für nächstes Jahr planen wir, unsere Fahrzeuge mit Logo und Schriftzug des Betriebs zu versehen und auch dort die ESF-Förderung kenntlich zu machen.

Vielen Dank!

kr



Die Richtlinie wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds des Landes Brandenburg gefördert.



Foto: AATV PM e. V.

Die Projektteilnehmenden arbeiten zusammen mit den Angestellten des Auftraggebers für die Sozialwirtschaft – hier bei Aufbau und Befestigung einer überdachten Sitzgruppe für einen Wanderweg der Stadt.